



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

4

April 2017 / 51. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL

Schutz von Einsatzkräften wird verbessert

Seite 6 <

Interview
mit dem DPoIG-
Bundesvorsitzenden

Seite 18 <

Fachteil:

- Vernetztes Auto – digitale Hilfen
- Sicherheit von Großveranstaltungen
- BGH-Urteil „Entschädigung für polizeiliche Maßnahmen“





Erfolgreicher Kampf der DPoIG und der dbb Fachbereiche für Teamführungen Höhergruppierungen in den Ordnungsämtern

Im KV Ordnungsamt erhalten 35 Antragstellende mehr Geld und Nachzahlungen bis zu mehreren Tausend Euro. Eine Bilanz von Helmut Sarwas.

Im Jahr 2013 haben uns die ersten Beschwerden von Mitarbeitenden der Ordnungsämter erreicht. Es ging darum,

dass ihre Tätigkeiten zu gering bewertet und sie in einer zu niedrigen Entgeltgruppe eingestuft worden waren. Die finanzielle Ungerechtigkeit betraf in erster Linie die Teamführungen des Allgemeinen Ordnungsdienstes (AOD).

Mitglieder des Vorstandes sowie des Kreisverbandes Ordnungsamt der DPoIG Berlin haben sich dieser Fälle angenommen und sie intensiv analysiert. Und wir wurden aktiv. Da unser gewerkschaftspolitischer Vorstoß bei den zuständigen Stadträten der Bezirksämter nicht zu Veränderungen führte, haben wir uns über das Dienstleistungszentrum des dbb juristisch beraten lassen. Kolleginnen und Kollegen beantragten über die DPoIG Rechtsschutz, um gegebenenfalls vor dem Arbeitsgericht zu klagen. Ihnen stand ein langer und mühevoller Weg bevor. Nicht alle hielten durch oder wollten sich dieser Herausforderung stellen.

▣ Jede Stunde Arbeit dokumentieren

Zur Erinnerung: Über mehrere Monate mussten sie jede einzelne Arbeitsstunde dokumentieren. Es galt nachzuweisen, welche Aufgaben im Einzelnen tatsächlich durchgeführt worden waren. Diese Dokumentationen sollten belegen, dass die Tätigkeit der Entgeltgruppe 9 zuzuordnen war.

Bei denen, die hartnäckig ihr Anliegen verfochten, zog sich der Rechtsstreit fast zwei Jahre hin. Nicht nur Arbeitgeber aus den Bezirksämtern legten ihnen Steine in den Weg, sondern auch gewerkschaftlich anders orientierte Personalräte

in den Bezirken machten unseren Kolleginnen und Kollegen das Leben schwer.

ABER: Eure Ausdauer hat sich gelohnt. Der lange Weg führte zum Ziel!

▣ Alle 35 Antragstellenden hatten Erfolg

In den Jahren 2013 bis 2015 haben 35 Mitglieder über unseren Rechtsschutz den Antrag auf Höhergruppierung gestellt. ALLE Anträge wurden in den Jahren 2015 und 2016 erfolgreich abgeschlossen. Rückwirkend wurden Nachzahlungen von jeweils mehreren Tausend Euro geleistet.

Zusätzlich hat die DPoIG auf eigene, nicht unerhebliche Kosten über ein Steuerbüro ein Musterbeispiel ausrechnen lassen, ob dem Mitglied aufgrund der zu versteuernden Nachzahlungen ein finanzieller „Schaden“ entstanden ist, der erneut über unseren Rechtsschutz eingeklagt werden könnte.



> Helmut Sarwas, stellvertretender Landesvorsitzender DPoIG Berlin

Wir haben also als DPoIG alles getan, was möglich war. Nach Abschluss der ganzen Angelegenheit haben sich einzelne (wenn auch wenige) Mitglieder bei uns gemeldet, um ihrer Freude Ausdruck zu verleihen und „Danke“ zu sagen. Und vielleicht denkt die eine oder der andere nochmal nach und erklärt sich bereit, als Kontakt für die DPoIG in ihrem oder seinem Bezirksamt zu fungieren. Wir würden uns riesig freuen.

*Euer Helmut Sarwas,
stellvertretender Landesvorsitzender und Rechtsschutzbeauftragter der DPoIG*

Inhalt

- 1 Helmut Sarwas über den Erfolg der DPoIG bei Höhergruppierungen in den Ordnungsämtern
- 2 Boris Biedermann und Bernd Schulz zum Tarifiergebnis
- 2 Angelo Kolibabski porträtiert Streikende
- 4 Sabine Schumann zum Frauennetzwerk „Rock“
- 5 Serie: DPoIG-Mitglieder im Porträt – Bodo Günther
- 8 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie Veranstaltungen

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf

Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a,
10559 Berlin

Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr

Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPoIGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

> Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe 2017 ist der 7. April 2017.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

Landesredakteur DPoIG Berlin
Kay Biewald
Alt-Moabit 96 a
10559 Berlin
oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.





Das Tarifergebnis 2017: lineare Erhöhung, soziale Komponente und mehr Urlaub. Sechs Kurzporträts, warum es Streikende auf die Straße getrieben hat.

5,85 Prozent mehr Geld bis Ende 2018

Am 30. Januar 2017 ist die DPoIG Berlin mit zwei Reisebussen in Potsdam angereist, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Zweieinhalb Wochen später, am 16. Februar 2017, sind wir Berliner wiederum mit 170 Kolleginnen und Kollegen zum Verhandlungsort nach Potsdam gefahren. Ebenfalls vor Ort waren

die Hamburger Kolleginnen und Kollegen mit rund 100 Tarifbeschäftigten.

Einen Tag später, am 17. Februar 2017, hat sich die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) mit den Gewerkschaften im Tarifaabschluss auf einen Kompromiss geeinigt. Vereinbarung wurden für das Jahr 2017

rückwirkend zum 1. Januar 2,0 Prozent – mindestens aber 75 Euro – für bestimmte Entgeltgruppen und Stufen als soziale Komponente.

75 Euro als soziale Komponente

Diese soziale Komponente hat zum Ziel, dass die niedrigen

Entgeltgruppen eine spürbare Erhöhung erfahren. Die erwähnten 75 Euro

- > erhalten die Beschäftigten der Entgeltgruppen (EG) 1 bis 8 in Gänze,
- > außerdem die Beschäftigten der EG 9 in den Stufen 1 bis 3
- > und die Beschäftigten der EG 10 bis 12 in der Stufe 1.

„Ich fordere die gleiche Entlohnung“

Michael Sellin (45) ist zum fünften Mal bei einem Streik dabei.

Von welcher Dienststelle bist Du?

Ich arbeite im Ordnungsamt Friedrichshain-Kreuzberg und bin für Parkraumüberwachung zuständig.

Warum streikst Du heute?

Die Situation ist ungerecht: Ich fordere gleiche Entlohnung.

Der wievielte Streik ist es für Dich?

Der fünfte.

Was genau forderst Du?

Ein vernünftiges Angebot, also mindestens drei Prozent.

Übt ihr Euren Beruf gerne aus?

Notgedrungen.

Würdest Du diesen Beruf wieder wählen?

Eher nicht!



„Ich unterstütze die 6-Prozent-Forderung“

Thomas Schmächer (57) würde seinen Beruf wieder wählen.

Von welcher Dienststelle bist Du?

Ich komme vom Ordnungsamt Neukölln (AOD).

Warum streikst Du heute?

Ich unterstütze die 6-Prozent-Forderung.

Der wievielte Streik ist es für Dich?

Es ist mein dritter Streik.

Was genau forderst Du?

Mehr Lohn und die soziale Komponente.

Übst Du Deinen Beruf gerne aus?

Zurzeit: Ja!

Würdest Du ihn wieder wählen?

Ich glaube ja.



„Die Bezahlung ist ungerecht“

Kolleginnen vom Zentralen Objektschutz der Polizei Berlin sprechen über ihre Motive, warum sie am Warnstreik teilnehmen.

Von welcher Dienststelle seid Ihr?

Aus der Dir E ZOS, also vom Zentralen Objektschutz der Polizei Berlin.

Warum streikt Ihr?

Die Bezahlung ist ungerecht. Wir fordern mehr Geld.

Der wievielte Streik ist es für Euch?

Das ist unterschiedlich, eine hat Premiere, die andere ist zum dritten Mal dabei.

Was genau fordert Ihr?

Sechs Prozent mehr Lohn und die soziale Komponente.

Übt ihr Euren Beruf gerne aus?

Durchaus, ja!

Alle Texte und Fotos (6): Angelo Kolibabski, Landestarifbeauftragter (V)





Die Beschäftigten dieser genannten Entgeltgruppen erhalten demnach eine prozentuale Erhöhung von 2,37 (zum Beispiel bei EG 12, Stufe 1) bis 4,46 Prozentpunkten (zum Beispiel bei EG 1, Stufe 6).

Die Tarifparteien haben – hinsichtlich der sozialen Komponente – ebenfalls vereinbart, dass die Grenze des Tabellenentgelts bei 3 200 Euro liegen soll. Das bedeutet: Wenn das Tabellenentgelt 3 200 Euro überschreitet, erhält die oder der Beschäftigte 2,0 Prozent, obwohl diese 2,0 Prozent rech-

nerisch weniger als die 75 Euro der sozialen Komponente ausmachen. Dazu erhalten die Beschäftigten der Entgeltgruppen 9 bis 15 ab dem 1. Januar 2018 die lange geforderte Stufe 6.

► 35 Euro und einen Urlaubstag mehr für Azubis

Für den Nachwuchs im öffentlichen Dienst soll es nun für die Jahre 2017/18 jeweils 35 Euro mehr geben. In diesen Beträgen ist der gewerkschaftlich geforderte Lernmittelzuschuss enthalten.

Der Urlaubsanspruch für die Auszubildenden wird auf 29 Ausbildungs- beziehungsweise Arbeitstage im Kalenderjahr festgelegt, gerechnet bei einer Fünf-Tage-Arbeitswoche.

Zum Ende dieses Jahres geht eine lange Durststrecke für die Berliner Tarifbeschäftigten zu Ende. Erstmals seit 2003 erhalten die Kolleginnen und Kollegen mit der Entgeltauszahlung am 31. Dezember 2017 100 Prozent des Tabellenentgeltes. Das bedeutet noch einmal eine prozentuale Erhöhung von 1,5 Prozent. Dann kommen

ab dem 1. Januar 2018 die tariflich vereinbarten 2,35 Prozent hinzu. Insgesamt also erhalten wir Berliner Kolleginnen und Kollegen bei einer Laufzeit von 24 Monaten eine Entgelterhöhung von 5,85 Prozent. „Das Ganze ist nicht gerade ein top Ergebnis, aber dennoch eine tragfähige Lösung“, sagt Willi Russ, Zweiter Vorsitzender des dbb und Fachvorstand Tarifpolitik.

Euer Boris Biedermann, Landesvorsitzender (V), und euer Bernd Schulz, Landestarifbeauftragter

„Ich liebe meinen Beruf“

Suaad-Carmen Balke (52) fordert Besitzstandswahrung.

Von welcher Dienststelle bist Du?

Ich arbeite in der Dir E Gef.

Warum streikst Du?

Unsere Bezahlung ist einfach ungerecht.

Der wievielte Streik ist es für Dich?

Mit heute ist das mein fünfter Streik.

Was genau forderst Du?

Sechs Prozent mehr Lohn und Besitzstandswahrung

Übst Du Deinen Beruf gerne aus?

Ja!

Würdest Du wieder in dem Job anfangen?

Ja, klar!



„Wir wollen endlich mehr Geld bekommen“

Marcel Schwarz (43) fordert bei seinem dritten Streik sechs Prozent mehr Lohn.

Von welcher Dienststelle bist Du?

Ich komme aus der Dir E Gef.

Warum streikst Du?

Damit wir endlich mehr Geld bekommen.

Der wievielte Streik ist es für Dich?

Mein dritter Streik.

Was genau forderst Du?

Ich möchte, dass unser Besitzstand gewahrt wird und dass wir sechs Prozent mehr Lohn bekommen.

Übst Du Deinen Beruf gerne aus?

Ja, sehr gerne.

Würdest du ihn wieder wählen?

Nochmal ja. Ich würde ihn wieder wählen, klar!



„Wir haben zu wenig Freizeit“

Oliver Bartylak (50) streikt, weil ihm finanzielle Absicherung fehlt.

Von welcher Dienststelle bist Du?

Ich arbeite in der Dir E ZOS.

Warum streikst Du?

Ich finde unsere Bezahlung ungerecht. Wir haben keine Absicherung und verdienen auch noch weniger als Kolleginnen und Kollegen beim Bund.

Der wievielte Streik ist es für Dich?

Das hier ist mein dritter Streik.

Was genau forderst Du?

Sechs Prozent mehr Lohn und eine soziale Komponente.

Übst Du Deinen Beruf gerne aus?

Zurzeit: leider NEIN! Meine Gründe sind das neue Arbeitszeitmodell und fehlende Freizeit.

Würdest Du wieder in dem Job anfangen?

Ich würde was anderes wählen.





Hauptstadtball von DPolG Landesverband und Bundespolizeigewerkschaft

Ballabend bei bester Unterhaltung

Am 4. März 2017 tanzten 650 Gäste auf dem Hauptstadtball der Deutschen Polizeigewerkschaft im Mercure Hotel MOA Berlin.

Gemäß dem Motto „Berlin tanzt“ sorgten die Dance Showband Andreas von Haselberg

und der Rock'n'Roll Club Butterfly für Musik, gute Laune und einen unterhaltsamen Abend.



> Bodo Pfalzgraf (DPoIG-Landesvorsitzender) mit Polizeipräsident Klaus Kandt (oben rechts) und Ernst G. Walter (DPoIG-Bundesvorstand) (unten rechts). Boris Novak (DPoIG-Vorstand) mit Neuköllns Vize-Bezirksbürgermeister Falko Liecke (oben links) und WingTsun-Großmeister Giuseppe Schembri und Dai-Sifu Andreas Gross (unten links)



© Friedhelm Windmüller, Collage: Lars Frosina

Unter den rund 650 Gästen waren unter anderem Innensenator Andreas Geisel, Polizeipräsident Klaus Kandt, Bernd Palenda, Leiter der Abteilung Verfassungsschutz in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Staatssekretär Torsten Akmann, die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Dr. Christian Gräff, Dr. Robbin Juhnke, Maik Penn sowie Christina Schwarzer (MdB), Vize-Bezirksbürgermeister Dr. Peter Beckers sowie Bezirksstadtrat

Andy Hemke aus Friedrichshain-Kreuzberg, der Vize-Bezirksbürgermeister von Neukölln, Falko Liecke, und Stadtrat Gerhard Hanke aus Spandau.

Wir bedanken uns bei unseren Partnern und Sponsoren, der BBBank und Japan Tobacco International (JTI). Der nächste Ball ist in Planung und soll im Februar 2018 stattfinden.

Lars Frosina, Landesgeschäftsstelle DPolG Berlin



> Bodo Pfalzgraf und Sabine Schumann (Vorstand DPolG Berlin) mit Berlins Innensenator Andreas Geisel und Gattin (Mitte)

„Rock“: Runder Tisch offener und couragierter Kolleginnen

Frauen Netzwerk „Rock“

Um unsere frauenpolitische Ausrichtung zu schärfen, unsere dienstlichen Eindrücke zu besprechen und öffentliche Aktion zu unterstützen, bieten wir dieses Netzwerktreffen „Rock“ an.

Denn Diskussionen unter uns Frauen bilden Meinung, lassen Erkenntnisse wachsen und verändern auch Standpunkte. Wir treffen uns regelmäßig in den Räumen der Landesgeschäftsstelle der DPolG Berlin in Alt-

Moabit 96 a (10559 Berlin). Zeitnah stellen wir eine aktuelle Tagesordnung auf der Internetseite ein und nehmen gerne Anregungen entgegen, um die Termine lebendig und interessant zu gestalten. Immer

wieder laden wir Gäste ein und organisieren Treffen mit Frauen aus Politik und Führung der Berliner Behörden.

„Rock“ steht für: Runder Tisch offener couragierter Kolleginnen.

Zu den Terminen wird ein kleiner Imbiss gereicht. Daher bitte ich um Anmeldung – per E-Mail an sabine.schumann@dpolg-berlin.de – schon um die

Kapazitäten bei der Raumplanung anpassen zu können.

Unsere nächsten Treffen sind am:

- > 6. April 2017, 16 bis 20 Uhr
- > 6. Juli 2017, 16 bis 20 Uhr
- > 5. Oktober 2017, 16 bis 20 Uhr,
- > 30. November 2017, 16 bis 20 Uhr

Eure Sabine Schumann, Landesvorsitzende (V)



Serie DPoIG im Porträt – Teil 2: Bodo Günther

Der Mann mit Tonfa und Lupe

Oberkommissar Bodo Günther ist auf Verkehrsüberwachung spezialisiert. Der Kampfsportler (3. Dan in Ju-Jutsu) hat ein Buch über das Tonfa geschrieben – und sitzt nun am zweiten Buch.

Im Dienst kommt zum Glück die Lupe öfter als das Tonfa zum Einsatz. Für Bodo Günther gehört sie zu den wichtigsten Arbeitsmitteln. Mit einer Lupe erkennt der 52-Jährige, ob Dokumente und HU-Plaketten gefälscht sind. POK Günther ist seit 2004 auf die Verkehrsüberwachung spezialisiert. Anfangs noch in der Direktion 4 tätig, arbeitet er seit der Zentralisierung der Verkehrsüberwachung zu Jahresbeginn 2017 in der Direktion Einsatz.

Am liebsten in Zivil unterwegs

Er ist jetzt in der Friesenstraße als Mitarbeiter des Drogenkompetenzteams im 1. BVK stadtweit zuständig. „Am liebsten bin ich aber immer

noch mit dem Zivilfahrzeug in Schöneberg unterwegs.“

Ziel: Unfalltote verhindern

Das Hauptziel der spezialisierten Verkehrsüberwachung besteht darin, Unfalltote zu verhindern. „Dazu stellen wir regelmäßig betrunkene Fahrzeugführer und Drogenkonsumenten hinter dem Lenkrad fest. Wenn wir diese bei noch folgenlosen Taten erwischen, Raser dämpfen und schrottreife Autos aus dem Verkehr ziehen, dient es der Sicherheit aller.“

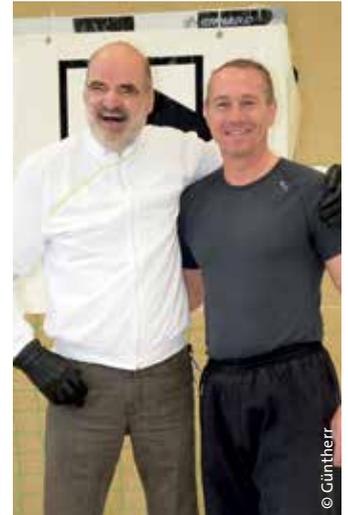
Größte Tugend: Geduld

Wie er die Zielgruppe erkennt? „Dafür muss man mit etwas Glück zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein und sich ein

gutes Auge erarbeiten“, sagt der Polizeioberkommissar. Die größte Tugend ist Geduld. „Während der Streife bleibe ich gerne auch mal länger stehen und warte, wer so vorbeifährt.“ Für Günther hat die Polizeiarbeit während eines Praktikums als Realschüler in Lichterfelde begonnen. Im Herbst 1983 – nach Realschulabschluss und Fachabitur für Wirtschaft und Verwaltung – fing er an: als Schutzpolizist im mittleren Dienst.

Kampfsport seit 1982

Seit 1982 macht er Kampfsport: Von Karate über Anti-Terror-Kampf und Kickboxen bis zu Ju-Jutsu. Für die DPoIG Berlin, deren Mitglied er 2004 wurde, leitet er das Training zur Eigensicherung. Zeitweise war er in Zusatzaufgabe Einsatztrainer für den Mehrzweckesatzstock „Tonfa“ in der Direktion 4. Im Jahr 2012 hat er sein erstes Tonfa-Buch verfasst, jetzt schreibt er das zweite: „Das neue Buch beinhaltet viel mehr



Bodo Günther (rechts) mit dem Großmeister des WingTsun, Prof. Dr. sc. Keith R. Kernspecht

konkrete Anwendungen für spezielle Bereiche. Es baut auf dem ersten auf.“

Engagiert im Personalrat

Seit Anfang des Jahres hat POK Günther mehrfach als Nachrücker an Personalratssitzungen der Direktion Einsatz teilgenommen. Er bemüht sich dort um bessere Ausstattung in den Bereichen Funktechnik, Ausstattung der BVKD-Fahrzeuge mit den großen RSG 8 und um zeitgemäße Sportgeräte. ■

Starke Frauen in der Direktion 6

Irina Schankowski-Herold ist neue Kreisvorsitzende

Im DPoIG-Kreisverband der Direktion 6 hat am 23. Februar 2017 die 1. Mitgliederversammlung des Jahres 2017 in Hohenschönhausen stattgefunden.

Sabine Schumann bat um Neubesetzung

Auf der Tagesordnung zum TOP 5 stand die „Neuwahl für den

Vorsitz im Kreisverband“. Sabine Schumann, die dieses Amt seit vielen Jahren – in doppelter Verantwortung auch als Vertreterin im Landesvorsitz – führte, bat um die Neubesetzung für den Kreisverband und trat in Dankbarkeit für das jahrelange Vertrauen zurück.

Sie bat dabei auch um Verständnis für ihre Entscheidung.

„Wir brauchen frischen Wind, neue Persönlichkeiten und Ideen, um unseren Willen nach Veränderung und zur Flexibilität deutlich zu machen“, so ihre mahnenden Worte. Die Personalratswahl 2016 habe mehr als deutlich gezeigt, wie weit man mit Visionen vorstoßen kann – die „Unabhängigen“ seien dafür beispielgebend.



Irina Schankowski-Herold ist die neue Vorsitzende des Kreisverbandes Direktion 6.



■ **Besuch vom Landes- und Bundesvorsitzenden**

Ihrer Einladung zu dieser Sitzung waren sowohl der Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf als auch der Bundesvorsitzende Rainer Wendt gefolgt, die den „TOP 4 – Bericht der Vorsitzenden aus dem Landesverband und Dachverband dbb“ mit ihren Beiträgen und Informationen ergänzten.

■ **83,33 Prozent Zustimmung**

Dem Vorschlag zum TOP 5, Irina Schankowski-Herold vom Abschnitt 62 den Vorsitz des

Kreisverbandes zu übertragen, stimmten in der offenen Abstimmung 83,33 Prozent der stimmberechtigten Teilnehmenden zu.

Glückwunsch, liebe Irina, zu diesem Ergebnis und viel Erfolg!

Irina Schankowski-Herold hat den nötigen „Biss“, Problemfelder anzusprechen und sich für konstruktive Lösungen einzusetzen. Unterstützung ist ihr dabei aus allen Ebenen der DPoLG und von ihrer Amtsvorgängerin Sabine Schumann gewiss.

■ **Zum zweiten Mal in Folge weibliche Führung**

Die DPoLG im Kreisverband der Direktion 6 wird nun zum zweiten Mal in Folge „von weiblicher Hand“ geführt. Ein Alleinstellungsmerkmal, was bundesweit wohl kein zweites Mal – und das nicht nur in den Reihen der DPoLG – zu finden sein dürfte.

■ **Kameradschaftliche Unterstützung**

Jetzt heißt es für alle in der Direktion 6, die DPoLG wieder ganz nach vorne zu bringen.

Die DPoLG wird in der Direktion 6 mit Irina Schankowski-Herold an der Spitze weiter ihre Forderungen vorbringen, dafür eintreten, sich gegenseitig kameradschaftlich und fair zu unterstützen, dem Dienststellenleiter weiterhin konstruktiv die Problemfelder der Direktion aufzeigen und den ungezwungenen Austausch der Mitglieder fördern.

DPoLG – Wir lösen Probleme!

*Sabine Schumann,
stellvertretende
Landesvorsitzende*

Fremden Kulturen vorurteilsfrei begegnen

Interkulturelle Kompetenz statt Unsicherheit

Der 42 Jahre alte Polizeikommissar und Dozent für Interkulturelle Kompetenz, Peter Hirsch, plädiert für Begegnungen ohne Vorurteile.

Ich stehe seit 20 Jahren als Polizeibeamter im Dienste Berlins, derzeit in der Einsatzzeitzentrale der Direktion Einsatz. Wie jede Kollegin und jeder Kollege mit Sicherheit bestätigen kann, gibt es im Laufe der Dienstjahre Phasen und Epochen, die einen mehr – oder auch weniger – bewegen.

■ **Viele haben Berührungängste**

In der Gegenwart allerdings fühlen viele sich bedroht, in ihrer Freiheit und Freizügigkeit, in ihrer Sicherheit. Menschen aus dem nordafrikanisch-arabischen Raum suchen in Deutschland Schutz vor Krieg und Vertreibung. Teile unserer Gesellschaft stehen dieser fremden Kultur hilflos gegenüber. Es herrscht Unsicherheit und es gibt Berührungängste gegenüber dem Islam. Schlimmer noch: Religion wird mit Terrorismus gleichgesetzt.

Als nebenamtlicher Dozent für interkulturelle Kompetenz habe ich interessierte und weltoffene Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, die mehr über den „Terror in Namen von Religion und Weltanschauung“ erfahren wollten. Das beweisen vier ausgebuchte Seminare vom vergangenen Jahr, welche ich mit der Polizeiseelsorge des Erzbistums Berlin gemeinsam gestalten durfte und die allen Polizeibediensteten offenstanden. Das Interesse scheint ungebrochen, die Warteliste wächst.

Doch seither ist viel passiert: Der 19. Dezember 2016 wird den meisten als trauriger Tag in Erinnerung bleiben. Der Tag, an dem der internationale Terrorismus Berlin erreichte. Schnell wurde diese Tragödie mit den Geflüchteten und ihrem Glauben in Verbindung gebracht. Das macht unser Zusammenleben in einer weltoffenen und



> Polizeikommissar Peter Hirsch

toleranten Stadt wie Berlin nicht einfacher.

■ **Terrorismus und Ideologie**

Aber gerade die älteren Kolleginnen und Kollegen unter uns wissen genau, dass Terrorismus keine Erfindung der Gegenwart ist. Bundeskanzler a. D. Helmut Schmidt sagte in

einer Fernsehansprache von 1977 anlässlich eines terroristischen Anschlags der Roten Armee Fraktion (RAF): „Der Terrorismus hat auf die Dauer keine Chance.“ Diese Aussage macht deutlich, dass Terrorismus nichts mit einer Religion oder einer politischen Gesinnung zu tun hat, sondern immer eine Ideologie dahinter steckt. Und je eher wir fremden Kulturen vorurteilsfrei begegnen, desto besser werden wir genau das verstehen.

Informationen zu Seminaren und Workshops zu diesen und anderen Themen findet Ihr/ finden Sie im Intrapol-MAP: > Polizeiseelsorge > Katholische Polizeiseelsorge/Erzbistum Berlin

*Ihr Peter Hirsch,
Polizeikommissar und Dozent
für Interkulturelle Kompetenz*

> Info

Notfallnummer der DPoLG Berlin

Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



© aratian / fotolia



Der 20. Europäische Polizeikongress in Berlin Neues zu Technik und Taktik

Diesmal lautete das Motto „Europa grenzenlos? Freiheit, Mobilität, Sicherheit“. Andra Godbersen war für die DPolG auf dem Kongress in Berlin dabei. Die Polizeikommissarin berichtet.



Andra Godbersen, Stashcat-CEO Andreas Noack sowie Christopher Petsch (DPolG) (von links)

Für mich war es das erste Mal. Ich konnte dort zwei volle Tage meinen Horizont erweitern und Neues über Möglichkeiten in technischer und taktischer Hinsicht sowie über die Polizei in Europa lernen.

Bundesinnenminister Thomas de Maizière hat den Kongress mit einer Rede über eine starke Polizei und ein starkes Europa eröffnet. Allgegenwärtig war die Flüchtlingsproblematik. De Maizières Botschaft lautet: Europa müsse wissen, wer nach Europa kommt! Aktuelle Ent-

scheider seien Schleuserbanden und der Geldbeutel des Flüchtlenden – und nicht Europa. Das müsse sich schnell und deutlich ändern. Zudem sollten sich die Länder der EU besser austauschen.

Qual der Wahl bei den Fachforen

In diversen Fachforen konnte man sich über viele interessante Bereiche informieren und fachkundigen Rednern lauschen. Es war die Qual der Wahl, da das Angebot üppig

war, jedoch zeitgleich stattfand. Ich habe die Fachforen „Intelligente Verkehrsüberwachung in Europa“, „Gewalt gegen Vollzugsbeamte“ und „Kognitive Systeme bei der Polizei“ besucht. Sie haben mir ganz neue Aspekte der modernen Polizeiarbeit aufgezeigt.

Für mich persönlich waren die technischen Neuerungen von Interesse. Da ich meinen täglichen Dienst auf Berlins Straßen verbringe, habe ich mich insbesondere über ballistische Einsatzhelme, Messenger für

die Polizei, Digitale Verwaltung, Taser, Bodycams und Schusswaffen informiert. In Hinsicht auf die aktuellen Bedrohungslagen schienen mir die angebotenen Systeme sinnvoll. Ich persönlich würde mich vorbereiteter und wohler fühlen, wenn ich in meinem Einsatzwagen einen Einsatzhelm vorfände, der sowohl Schlag- als auch ballistischen Schutz bieten kann.

*Eure Andra Godbersen,
Beisitzerin Landeshaupt-
vorstand*

Mehr als ein Dutzend neugierige DPolGler unterwegs in Spandau Besuch im BMW-Motorradwerk

Am Nachmittag des 23. Februar 2017 haben 13 Interessierte der „Ü-55-Generation“ an einer Führung im BMW-Motorradwerk in Berlin-Spandau teilgenommen.

Die Idee dazu hatte Hartmut Schulz (ehemals Direktion) bereits im letzten Sommer an mich herangetragen. Bevor unsere Gruppe vom Gästebetreuer in das Besucherzentrum geführt wurde, wurden wir

gebeten, einen Weiberfastnachtspfannkuchen zu verzehren. Ich hatte sie nicht geordert, aber lecker waren sie!

Nach der Begrüßung im Besucherzentrum „schossen“ wir

erste Bilder. Dann folgte ein aufschlussreicher Vortrag zum Werk. Anschließend brachen wir zu einem 90-minütigen Rundgang durch die Werkshallen auf. Dort war Fotografieren und Filmen leider verboten – wofür wir Verständnis hatten.

26 Modelle für die ganze Welt

Vom Einzelteil bis zum fertigen Motorrad konnten wir alle Etappen der Fertigstellung nachvollziehen. Aktuell werden in diesem Werk 26 Modelle produziert, die in Deutschland und der ganzen Welt verkauft werden. Alle Fragen aus unserer Gruppe zu technischen Details, zur Arbeitssicherheit,

dem Gesundheitsmanagement und andere mehr wurden zu unserer Zufriedenheit beantwortet.

Nach unserer Rückkehr ins Besucherzentrum dankten wir unserem Betreuer (auch Tourguide genannt) für die hochinteressante Führung durchs Werk, füllten gern noch Feedback-Bögen aus und lichteten uns auf einem der ausgestellten Kräder ab. Bei miesem Wetter, aber bester Laune, verließen wir das Werksgelände.

Axel Scherbarth und ich würden uns freuen, wenn wir für die von uns organisierten Treffen und Ausflüge für die „reife Generation“ ab 55 noch mehr Interessierte gewinnen könnten.

*Euer Holger Schulz,
Beisitzer Senioren*



Senioren lauschen einem Vortrag und Motorräder von 1928 bis 2016 in der Schau



Ansprechpartner/-innen, Veranstaltungen, Kontakte

Kreisverband Dir 1

Günter Kuschel
Vorsitzender
Dir 1 A 13
Tel.: 030-4664-113400
Guenter.Kuschel@polizei.berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

TERMIN

20. April: Kreisvorstandssitzung (KV) um 16.30 Uhr, Ort: Polo's Bistro, Holzhauser Str. 62, 13509 Berlin (Änderungen vorbehalten)

Kreisverband Dir 2

Eberhard Riehn
Vorsitzender
Dir 2 A 26
Tel.: 030-4664-226125
eberhard.riehn@polizei.berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

Kreisverband Dir 3

Uwe Thiel
Vorsitzender
Dir 3 St 14
Tel.: 030-4664-301400
uwe.thiel@dpolg-berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

TERMIN

4. April: Mitgliederversammlung (MV) um 17 Uhr, Marjan Grill, Flensburger Str./Bartningallee, 10557 Berlin-Moabit

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Punkte Rückblick auf 2016 – Neues in 2017 sowie Finanzielle Angelegenheiten. Um rege Beteiligung wird gebeten!

Der Vorstand

Kreisverband Dir 4

Torsten Riekötter
Vorsitzender
Dir 4 A 46
Tel.: 030-4664-446323
torsten.riekoetter@dpolg-berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

Kreisverband Dir 5

Sebastian Glatz
Amtierender Vorsitzender
Dir 5 K
sebastian.glatz@dpolg-berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

Kreisverband Dir 6

Irina Schankowski-Herold
Vorsitzende
Dir 6 A 62
irina.schankowski-herold@dpolg-berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

TERMIN

21. Mai: Sonntagsbrunch mit Angehörigen und Gästen aus dem Dachverband dbb, der Politik, Sponsoring und Presse, Restaurant „Zum weißen Haus“, Dorfstraße 15, 13059 Berlin-Hohenschönhausen

Kreisverband Dir E (ehemals ZA)

Dietmar Möller
Vorsitzender
Dir E Gef 1
Tel.: 01590-4220077
Dietmar.Moeller@dpolg-berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

TERMIN

21. Juni: MV um 19 Uhr im dbb berlin, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin

Kreisverband Polizeiakademie/JUNGE POLIZEI (ehemals ZSE)

Peter Sgonina
Vorsitzender
Tel.: 030-4664-994527
peter.sgonina@dpolg-berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

TERMIN

9. Mai: KV Polizeiakademie/JUNGE POLIZEI, um 16 Uhr, jeweils im Restaurant Diokleijan Split, Pionierstr. 51, 13589 Berlin

Kreisverband Ordnungsamt

Andreas Dehl
Amtierender Vorsitzender
OA Treptow Köpenick
Tel.: 030-393-3073
andreas.dehl@dpolg-berlin.de
www.dpolg.berlin/kreisverbaende/

TERMIN

20. April: MV um 16 Uhr in der Landesgeschäftsstelle der DPoLG Berlin, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin

Kreisverband Polizeipräsidium

Michael Hess
Vorsitzender
PPr Stab II 2
Tel.: 030-4664-902211
Michael.Hess@dpolg-berlin.de

TERMIN

11. Mai: MV um 16 Uhr, Restaurant Wandel, Bernhard-Weiß-Str. 6, 10178 Berlin

Senioren

Holger Schulz
Beisitzer Senioren
Tel.: 030-393-3073
senioren@dpolg-berlin.de

Axel Scherbarth
Stellvertretender Beisitzer Senioren
Tel.: 030-393-3073



**Suchtprobleme?
Alkoholprobleme?
Dann Kreuzbund Berlin!!!**

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und Brandenburg!!
- > Eine ist auch in Deiner Nähe!

axel.scherbarth@dpolg-berlin.de

TERMIN

31. Mai – Besuch der IGA (Internationale Gartenbauausstellung) in Marzahn-Hellersdorf inkl. Fahrt mit der neuen Kabinenseilbahn

30. August – Besuch der Freilichtbühne in Waren/Müritz – Aufführung einer neuen Folge der Müritz-Saga. Anmeldungen bitte per Mail!

Frauen Netzwerk ROCK

TERMINE

6. April, 16 bis 20 Uhr,
6. Juli, 16 bis 20 Uhr
in der DPoLG-Landesgeschäftsstelle, in Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin

Zur Raumplanung und weil ein kleiner Imbiss gereicht wird, bitte ich um Anmeldung. Anmeldung an: sabine.schumann@dpolg-berlin.de

13. Frauenpolitische Fachtagung

11. Mai von 10 bis 16 Uhr,
Motto: Frauen 4.0: „Diskriminierungsfreies Fortkommen im öffentlichen Dienst“ im dbb forum berlin, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin

Anmeldungen bis 26. April unter frauen@dbb.de

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.

Marthastraße 10, 13156 Berlin
E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.4762828

Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoLG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.

Termine können unter: 030.3933073-74

vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.